

Unternehmer-Initiative: Die Firmen der Region stehen zu den Leuchttürmen wie den Hofer Filmtagen



Voll besetzt mit Vertretern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik waren die Reihen im Hofer Scala-Kino. Im Vordergrund: Filmtage-Macher Heinz Badewitz.

Fotos: Michael Giegold

Hochfranken rollt den roten Teppich aus

Ein Abend stärkt das Wir-Gefühl. Die Botschaft: Hier lässt es sich bestens leben und arbeiten. Dazu trägt auch ein Film bei, der Premiere feiert.

Von Jan Fischer

Hof – Manchmal lacht man, manchmal weint man im Kino. Manchmal verlässt man aber auch mit gestärktem Selbstbewusstsein den Kinosaal. So ging es am Mittwochabend den rund 450 Gästen der Sondervorstellung während der Internationalen Hofer Filmtage. Eingeladen hatte die Unternehmer-Initiative Hochfran-

angebracht: „Die Filmtage beweisen, dass es tolle Dinge gibt in Hochfranken.“ Daher müsse kein Einheimischer sein Licht und den Scheffel stellen.

Der Chef der Weltfirma Rehau AG und Sprecher der Unternehmer-Initiative geriet schier ins Schwärmen über die Filmtage, die in diesem Jahr ihre 49. Auflage erleben. Vor allem die Begegnungen und die Vielfalt der Filme hob er hervor. „Das Kulturgut Film muss sehr gepflegt werden“, betont Wagner. Dafür stehe das Festival in der Saalestadt, und dazu wolle die Unternehmer-Initiative einen Beitrag leisten.

Welche „tollen Dinge“ es in der Region gibt, zeigt ein neuer Imagefilm, der vor der Sondervorstellung des Eröffnungsfilms „Ein Atem“ Premiere feierte. Die Jungunternehmer Michael Throne und Thiemo Wagner von der Firma „Individual“ zeichnen dafür verantwortlich. Wie sie berichteten, begannen die Vorbereitungen für den Trailer bereits im August 2014. Dann erklärte sich die Wirtschaftsregion Hochfranken bereit, das Projekt finanziell zu fördern. „Der Film soll Lust auf die Region machen“, sagten Throne und Wagner, die sich nach dem Studium als Produzenten selbstständig machen werden. Mitreisend sollte der dreiminütige Spot sein. Er wird von nun an in acht Kinos der Region laufen und im Internet verbreitet. Über die sozialen Medien und Homepages sollen ihn möglichst viele Nutzer teilen – das Copyright erhielten sie von den Produzenten.

Achim Hager, Vorstandsmitglied des Vereins Wirtschaftsregion Hochfranken, stellte Michael Throne und Thiemo Wagner den Kino-Besuchern vor. „Marketing-Experten wissen: Eine Marke muss emotionalisieren“, sagte Hager; er vertrat den Vorstandsvorsitzenden der Wirtschaftsregion, Dr. Hans-Peter Friedrich, der bei einem Kongress in Madrid weilte. Das sei mit der Dachmarke für die Stadt Hof sowie die Landkreise Hof und Wunsiedel gelungen. Die Region sei zusammengewachsen, und der Ver-

49. Internationale Hofer Filmtage

ein zähle mittlerweile 300 Mitglieder. Für Hager ist aber auch wichtig: „Hochfranken soll unter die Haut gehen.“ Deshalb sei die Idee zum Imagefilm naheliegend gewesen.

In temporeich geschnittenen Szenen zeigt der Film einen Überblick über einige Attraktionen und Vorzüge der Region. In Zeitlupe und doch ultraschnell fliegen Theresienstein und die Lang-Flauerei in Schönbunn vorbei, gefolgt vom Kurort Bad Steben und den Laisenburg-Fürstentümern. Selbstverständlich dürfen die Unternehmen der Region nicht fehlen; unter anderem auch Raumedic, das just am selben Tag den Neubau „Terbium“ eröffnet hatte (die *Frankenpost* berichtete). Die drei Worte, die den Imagefilm abrunden, stehen wie ein Motto über der Sondervorstellung, aber auch über Leuchttürmen wie den Filmtagen: „Du. Wir. Hochfranken.“



„Die Filmtage beweisen, dass es tolle Dinge gibt in Hochfranken.“ Jobst Wagner, Präsident der Rehau-Gruppe

ken – und zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik kamen ins Scala-Kino. Seit mittlerweile zwölf Jahren unterstützen die Unternehmer das Film-Festival, wie Jobst Wagner, Präsident der Rehau-Gruppe, eingangs sagte. „Hier strahlt etwas aus, was einmalig in Hochfranken ist.“

Laut Wagner legen die Menschen aus der Region Hof-Wunsiedel oft eine allzu starke Bescheidenheit an den Tag. Diese sei aber nicht immer



„Hochfranken soll unter die Haut gehen“ – dieses Motto gab Achim Hager (links), Vorstandsmitglied im Verein Wirtschaftsregion Hochfranken, aus. Es ist auch das Motto des neuen Imagefilms, den die Jungunternehmer Thiemo Wagner und Michael Throne (von links) produziert haben. Weitere Fotos vom Mittwochabend gibt es in der Filmtage-App der *Frankenpost*.

Stolz auf Hans-Vogt-Preis

Michael Verhoeven ist der vierte Preisträger. Der Star-Regisseur sagt, wie ihn der Tonfilm-Pionier inspiriert.

Hof – Als „große Ehre“ empfindet Michael Verhoeven die Verleihung des Hans-Vogt-Preises. Das sagte der 77-Jährige, als er am Mittwochabend Porzellan-Trophäe und Urkunde in Händen hielt. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert; dafür trat die Sparkasse Hochfranken als Sponsor auf. Vorstandsmittglied Michael Maurer gehörte zu den ersten Gratulanten.

Der Rehauer Bürgermeister Michael Abraham hielt die Laudatio auf Verhoeven. Denn Dr. Hans Vogt hatte vor 125 Jahren im heutigen Rehauer Stadtteil Wuritz das Licht der Welt erblickt. Vogt gilt als Pionier

des Tonfilms: Er erfand die Technik, um Ton und Film synchron laufen zu lassen. Diese Errungenschaft seien vielen nicht bewusst, sagte Abraham. Deshalb würdige die Stadt Rehau ihren berühmten Bürger im Museum, und sie verleihe zum vierten Mal den Ehrenpreis.

„Heute ist ein schöner Tag für mich“, betonte denn auch Michael Verhoeven in seinen Dankesworten. Und er berichtete dem Publikum der Sondervorstellung, wie ihn Vogt inspiriert habe: Für seinen ersten Film, den er 1950 als Zwölfjähriger drehte, kam noch eine 16-Millimeter-Kamera zum Einsatz, die er von seinem Großvater geerbt hatte. Um den Film zu synchronisieren, „standen wir mit dem

Mikrofon auf der Veranda“. Bei seiner persönlichen Filmpremiere hätten daher Ton und Bild noch nicht zusammengepasst. Ein Film habe immer sehr stark mit Technik zu tun. Verhoeven bezeichnete Vogt als „genialen Tüftler, der zuerst nicht verstanden wurde.“ J.F.

